

BESPRECHUNGEN

Das verhexte Telefon. Ein Bilderbuch von Erich Kästner und Walter Trier. Verlag: Williams & Co., G.m.b.H., Berlin-Grünwald. Ein ganz modernes Bilderbuch! Daß darin zum Schluß noch zwei gewöhnliche Giraffen aus einem gewöhnlichen Zoologischen Garten vorkommen, das ist ausgesprochen Atavismus, ein Rückfall in die Dichterei der guten alten Zeit. Dem bedauernswerten Klaus dieser Giraffenballade, dem die Ohren so lang gezogen werden, daß er darüber stolpert, haben noch Max und Moritz und der unsterbliche Struwpeter Pate gestanden. Die übrigen Themen stehen dafür jedoch vollkommen auf der Höhe der Zeit. Der tapfere Fritz boxt den Adolf »knock out«. Ferdinand, der zünftige Techniker, veranstaltet furchtbare Attacken mit dem neuen Staubsauger und Pauline mit dem Telefon. Daß sich Kinder vom Bürgermeister durchs Telefon »Am Brunnen vor dem Tore« vorsingen lassen, daß der Minister Stein dreimal »Schrank« sagen muß, und daß der Intendant der Oper zu dem gleichen Zwecke, nämlich zum Vergnügen des Jahrgangs 1920 die »Wacht am Rhein« knödelt — das ist alles noch nicht dagewesen. Es gibt noch einen Fortschritt auf der Welt! Die Verse von Erich Kästner sind sehr amüsan. Unsere Kinder, die einem armen alten Rezensenten sowieso tausendmal überlegen sind, werden selbstverständlich auch die Pointen noch besser verstehen. Die Zeichnungen von Trier sind wahrhaft köstlich. Der Druck ist von der Ohlenrothschen Buchdruckerei, Erfurt. Jedem Künstler, der aquarellierte Karikaturen macht, wünsch' ich einen solchen Drucker.

Himpelchen und Pimpelchen. Eine lustige Zaubererei und Neckerei in Versen von Dr. Rudolf Rinkefeil. Bilder von Franziska Schenkel. Gedruckt und verlegt vom Verlag für Volkskunst und Volksbildung Richard Keutel, Lahr in Baden. Das ist noch ein Bilderbuch, wie wir es aus unserer Jugend kennen, mit Heinzelmännchen, einer Fee und einem Zaubersack. Hier wird noch richtig märchenhaft gehext. Es geht durchaus nicht mit rechten Dingen zu. Verse und Bilder sind gute, sehr gute Arbeit, dabei gemütvoll, überaus moralisch, fast etwas konventionell. Eine technische Neuerung, worauf der Verlag besonders stolz zu sein scheint, ist das Druckverfahren, das Vierfarbendruck mit wirklich sehr annehmbarer Wirkung auf einem Papier druckt, das kein Kunstdruckpapier ist.

MARS



J. S. STAEDTLER MARS-BLEISTIFTFABRIK, NÜRNBERG

Blicke ins Röderhaus. Graphischer Großbetrieb C. G. Röder A.-G., Leipzig. Eine Broschüre, die sich einprägt, weil sie apart, modern, in Text und Abbildungen sehr instruktiv ist. In prägnantester Kürze lernt man die Druckverfahren und ihre besondere Eignung kennen. Es wird uns nichts Nebensächliches gezeigt, keine pompöse Fabrikansicht, keine Prunkräume — wir treten ein und stehen sofort vor der Gießmaschine, deren Arbeitsergebnis wir schon vor Augen haben. Wir blättern um — eine Hand nimmt den Deckel von der Kamera. Die andere Hand hält eine Uhr. Wir wollen nicht stören. Hier wird exponiert. Weiter. Wir blicken in die Offset-Maschine, mitten in das Walzenwerk der Buchdruckschnellpresse, die Lichtdruckglasplatte schiebt sich uns auf dem Maschinenschlitten entgegen und von den Kupferwalzen des Tiefdrucks glänzen verkehrte Bilder und Schriftzüge. Es tritt uns also die Drucktechnik in jeder Gestalt unheimlich nahe. Und doch — nichts von Verwirrung! Denn neben dem Maschinengetöse stehen in klarer Grotesk auf farbigem Grunde die kurzen Erklärungen, die so einfach das Wesentliche am Schopfe der Begriffe packen, daß es selbst jedem Laien sofort verständlich wird. Eine in jeder Beziehung musterhafte Werbeschrift.

